

100 Jahre Turnverein Biebesheim

Die deutschen Turnvereine verdanken ihre Entstehung der Initiative ihres Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn. Er hatte es sich vor rund 210 Jahren in einer Zeit der tiefsten Erniedrigung und Zerrissenheit der deutschen Länder zur Lebensaufgabe gemacht, seinem Volk aus der Knechtschaft zu helfen und es wieder zur Einigkeit und Freiheit zu führen. Ein Hauptmittel zur Erreichung dieses Zieles war für ihn die körperliche Ertüchtigung der Jugend. Bald fand er begeisterte Anhänger. Nach seinem Vorbild wurden in den vierziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts die ersten Turnvereine gegründet und zwar vornehmlich in Städten. Auf dem Lande hatte man zu jener Zeit noch wenig Sinn für diese Art der körperlichen Betätigung. Die Bauernburschen hatten ja täglich genug körperliche Betätigung auf dem Felde. So versammelte man sich des Abends lieber zum Kartenspiel, Kegeln oder Gesang. Es bedurfte erst des Anstoßes eines turnbegeisterten jungen Mannes. Dieser fand sich in dem Ludwigshafener Vorarbeiter Karl Pflüger, der im Jahre 1893 in der neuen chemischen Fabrik Gernsheim Arbeit gefunden hatte und mit seiner Familie nach Biebesheim gezogen war, wo er anfangs in der Krummgasse (Haus König) wohnte. Als leidenschaftlicher Turner, der den Wert des Turnens frühzeitig erkannt und schon in Ludwigshafen eifrig geturnt hatte, bedauerte er, dass es in Biebesheim noch keinen Turnverein gab. Deshalb nahm er sich vor, die Biebesheimer Jugend für das Turnen zu interessieren. Gegenüber seiner Wohnung in der Krummgasse bestand zu jener Zeit das Gasthaus „Zur Krone“. Dort setzte sich Karl Pflüger mit der Biebesheimer Jugend an den Wirtstisch und verstand es gar bald, ihre Zuneigung zu gewinnen. Er erzählte ihnen von der Turnerei in Ludwigshafen, von der Geselligkeit, Fröhlichkeit und Kameradschaft und erreichte es, dass sich viele junge Burschen für die Turnerei begeisterten. Er zeigte ihnen, wie er sich im Hofe seines Hauses ein Reck angefertigt hatte, an dem er mit seinen Kindern eifrig turnte. So dauerte es nicht lange, bis Karl Pflüger die Jugend überzeugen konnte, einen Turnverein zu gründen. Es waren etwa vierzig junge Bauern, Handwerker und Arbeiter, die am 15. September 1895 den Turnverein Biebesheim gründeten. In der Chronik heißt es:

„Bei der heute in der Wirtschaft ‚Zur Krone‘ stattgefundenen Generalversammlung betreffs Gründung eines Turnvereines wurde eine Statutenberatung vorgenommen, welche einstimmig Annahme fand. Die Wahl der Vorstandschaft fand durch Stimmzettel statt und neun Mitglieder wurden gewählt. Das Eintrittsgeld in den Verein wurde bei Mitgliedern über 18 Jahren auf 1 Mark, der Monatsbeitrag auf 30 Pfennige; bei solchen unter 18 Jahren der Eintritt auf 50 Pfennige, der Monatsbeitrag auf 15 Pfennige festgesetzt.“

Unterzeichnet war dieses erste Protokoll von dem in dieser Versammlung gewählten Schriftwart Albert Hammann, dem späteren Bürgermeister. Erster Vorsitzender und Sprecher wurde selbstver-

ständig Karl Pflüger.

Zum 1. Turnwart wurde Friedrich Schmenger gewählt. Im Gründungsjahr zählte der Verein fünfzig aktive Mitglieder, darunter neunzehn Zöglinge. Von den damaligen Gründern lebt heute niemand mehr. Mit der Gründung begannen schon die ersten Schwierigkeiten. Man wusste nicht, wo man turnen sollte. Da benützte man das im Pflüger'schen Hof aufgestellte Reck und betrieb im übrigen Leichtathletik (Sprung, Lauf, Steinstoßen). Das geschah im Garten der Wirtschaft „Zur Krone“. Schon im Mai 1896 besuchten zwei Turner die Vorturnschule in Hechtsheim, und im Juli nahm man am Gauturnfest in Mörfelden teil, wobei zur Finanzierung des Festbesuches von jedem Mitglied 20 Pfennige erhoben wurden. Bald begann auch ein reges gesellschaftliches Leben. Am 20. September 1896 wurde ein Abturnen durchgeführt, das mit einem Konzert mit anschließendem Ball verbunden war. Im gleichen Jahr hatte man in Mettenheim gebrauchte Turngeräte gekauft. Welche Opferbereitschaft, welche Begeisterung und Hingabe an die edle Turnerei beehrte damals die jungen Männer, die dem Verein eine feste Grundlage schufen und ihn immer wieder aufbauten. Unter schweren persönlichen Opfern hatten sie es fertiggebracht, 1897 die erste Turnkapelle zu gründen. Die Instrumente hatten sich die Turner zum Teil selbst gekauft. In der Generalversammlung vom 14.02.1897 „wurden Turner bestimmt, welche das Trommeln zu erlernen hatten.“ Bei den Turnstunden wurde auf strenge Disziplin geachtet. Wer eine Turnstunde ohne Entschuldigung versäumte, wurde zur Zahlung von 10 Pfennigen Strafe verpflichtet. In den folgenden Jahren beteiligte man sich rege an den einzelnen auswärtigen Turnfesten. Bis zum Jahre 1900 war die „Krone“ das Vereinslokal, dann ging man in den „Frankfurter Hof“ in der Beinstraße.

Im gleichen Jahr wurde dem Verein von der Gemeinde auf der Tuchbleiche ein Turnplatz zur Verfügung gestellt. Seit 1902 gehörte der Turnverein dem Main-Rodgau an. 1904 bewarb er sich um die Übernahme des Gauturnfestes, aber erst 1907 wurde dem Verein die Durchführung übertragen. Damit verbunden war die Fahnenweihe. Das Fest fand auf der Tuchbleiche statt und wurde zum Erlebnis für die ganze Gemeinde. In der Chronik heißt es darüber:

„Trotzdem der Festplatz unter Wasser stand, gestaltete sich das Fest zu einem schönen, wie es Biebesheim noch nicht gesehen hatte.“

Nach dem Gauturnfest trat Karl Pflüger als Vorsitzender zurück und wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Sein Nachfolger wurde Lehrer Schlosser, der noch im gleichen Jahr eine Gesangsriege gründete. Leider kam es schon einige Monate später zu Meinungsverschiedenheiten zwischen der Gesangsriege und dem Vorstand, so dass die meisten Sänger austraten. Die Sänger gründeten daraufhin den Gesangverein „Eintracht“, heute „Harmonie“ genannt. Lehrer

Schlosser wurde 1909 versetzt, und Franz Böttiger übernahm 1911 den Vorsitz. Wegen Erkrankung musste er sein Amt niederlegen und an seine Stelle trat bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges Peter Hotz. Während des Krieges 1914-1918 ruhte der Turnbetrieb. Erst 1919 rief der Ehrenvorsitzende Karl Pflüger trotz Besatzungsschwierigkeiten den Turnverein erneut ins Leben. Turner Ludwig Molter übernahm den Vorsitz und gab dem Verein wieder neuen Auftrieb. 1920 wurde das 25-jährige Bestehen in Verbindung mit einem Gau-Geräteturnen festlich begangen. Dabei wurde eine Ehrentafel für die im Weltkrieg gefallenen Turner enthüllt. In den folgenden Jahren konnte man von einem Höhepunkt im Leben des Turnvereines reden. Neben dem allgemeinen Turnbetrieb wurde eine Tanzballriege gegründet, die beachtliche Erfolge im Gau erringen konnte. An allen Festlichkeiten der Ortsvereine beteiligte sich der Turnverein mit Darbietungen. Alljährlich erfolgte das traditionelle Abturnen mit abschließendem Ball. Am 2. Weihnachtsfeiertag war der beliebte Weihnachtsball mit Christbaumverlosung. Unter der Leitung von Gärtner Molter wurde das Theaterspielen eifrig gepflegt und fand allgemeine Anerkennung. 1925 wurde dem Verein das Gauturnfest übertragen, das zu einem vollen Erfolg wurde. Alle Ortsvereine beteiligten sich. Ein gewaltiger Festzug, angeführt von berittenen Herolden, bewegte sich durch die reich geschmückten Ortsstraßen zum Festplatz, wo Massenfriübungen, Musterriegenturnen, Tanz und Gesangsvorträge geboten wurden. Abends waren nochmals Darbietungen auf dem Festplatz; zum Schluss ein Feuerwerk. Montags war dann Frühschoppen und am Nachmittag Kinder- und Volksbelustigung. Zu jener Zeit war das Fest eines Vereines zugleich ein Fest für die ganze Gemeinde. Noch im gleichen Jahr legte der verdienstvolle 1. Vorsitzende Ludwig Molter wegen Krankheit sein Amt nieder. Sein Nachfolger wurde Fritz Rothermel; zum 2. Vorsitzenden wählte man Heinrich Wenner. In jener Zeit entstand neben einer Fußballabteilung auch eine Handballmannschaft. Die Tuchbleiche diente noch als Sportplatz. Leider war ein regelmäßiges Training nicht möglich, da neben den Turnvereinsmannschaften, noch der Fußballclub „Olympia“ und der freie Fußballverein bestanden. Da entschloss sich der Turnverein zur Anlage eines eigenen Turn- und Sportplatzes hinter der Gärtnerei Molter (Grüll). Dank der Opferwilligkeit der Mitglieder und dem Entgegenkommen des damaligen Bürgermeisters Albert Hammann, der ja selbst zu den Gründern gehört hatte, konnte ein namhafter Geldbetrag gesammelt werden. Es war ein schönes Zeugnis turnerischen Gemeinschaftssinnes, dass zahlreiche Arbeiten freiwillig und kostenlos von den Turnern geleistet wurden, so dass ein idealer Turn- und Sportplatz entstand. Gärtner Otte Molter pflanzte zahlreiche Sträucher und Bäume rund um den Platz. Dieser verlief ursprünglich in Nord-Süd-Richtung. Am Nordende war eine 30 m lange, nach Süden offene Halle mit einer eingebauten Vorführbühne, beides errichtet vom damaligen

Vereinswirt Jakob Daniel Wirthwein. Die Einweihung dieses schönen Platzes war 1928 verbunden mit dem Kinderturnen des Main-Rhein-Gaues der Deutschen Turnerschaft. Etwa 600 Kinder nahmen daran teil. Kurz vorher verlor der Verein seine in der Bezirksklasse hervorragend spielende Handballmannschaft, die mit dem Übertritt des Vereines vom Main-Rodgau zur Deutschen Turnerschaft nicht einverstanden war. Doch tat diese dem Verein wenig Abbruch, dann eine neue Fußballmannschaft wurde gegründet. Das Jahr 1933 brachte auch für den Turnverein einschneidende Änderungen. Der 1. Vorsitzende Friedrich Rothermel trat zurück; Heinrich Wenner übernahm den Vorsitz. 1934 wurden der Turnverein und der Sportverein „Olympia“ gleichgeschaltet und zur Turn- und Sportgemeinde Biebesheim vereinigt. Erster Vorsitzender wurde Heinrich Wenner. Vertrauend auf den restlosen Einsatz seiner Turn- und Sportfreunde übernahm er 1936 das Kreisfest des Main-Rhein-Gaues. Da der damalige Turnplatz für dieses Fest zu klein war, wurde er dank der Initiative des damaligen Bürgermeisters Heinrich Geipert in freiwilliger Arbeit der Vereinsmitglieder wie auch zahlreicher Gemeindemitglieder auf das Doppelte vergrößert. Das Spielfeld, das seither von Nord nach Süd verlief, wurde in west-östlicher Richtung angelegt, von einer Aschenrundbahn umgeben und man pflanzte um den ganzen Platz Platanen. Dieses Fest war ein Höhepunkt in unserer Vereinsgeschichte. Über 600 Turner waren gekommen. Während am Vormittag das Wettturnen ordnungsgemäß durchgeführt werden konnte, beeinträchtigte am Nachmittag ein langanhaltender starker Gewitterregen den Verlauf des glänzenden Festzuges. Doch der Montag mit seiner Kinder und Volksbelustigung, seinen turnerischen Darbietungen und einem Fußballspiel, vereinigte fast die gesamte Bevölkerung auf dem Sportplatz und gab dem Fest einen würdigen Abschluss. Leider ging der Turn- und Sportbetrieb in den folgenden Jahren stark zurück. An seine Stelle trat der durch HJ und SA geförderte Wehrsport. Der 2. Weltkrieg schlug dem Verein schwere Wunden. Während im 1. Weltkrieg 13 Turner ihr Leben lassen mussten, waren es im 2. Weltkrieg mehr als doppelt so viele. Während des 2. Weltkrieges ruhte der Turnbetrieb. Nach Beendigung des Krieges galten die Turnvereine als militärische Einrichtung und wurden von der Besatzungsmacht verboten. Erst 1948 wurde dieses Verbot aufgehoben. Aber inzwischen waren die wertvollen Turngeräte und Matten nach Darmstadt verkauft worden. Es bedurfte langwieriger Verhandlungen des damaligen Bürgermeisters Sudheimer, bis wir im Oktober 1949 unsere Turngeräte zurückerhielten. 1949 hatte der frühere erste Vorsitzende den Turnverein erneut ins Leben gerufen. In echtem Turnergeist stellten sich die alten Turner wieder zur Verfügung, um den Nachwuchs auszubilden. Die nachfolgenden Jahre waren geprägt durch Aufbauarbeit und der Anstrengung, das Vereinsleben aktiv zu gestalten und sich den neuen Erfordernissen anzupassen. Die Fahnenweihe am 16. März 1963 war sicherlich ein

Höhepunkt im Vereinsgeschehen mit dem Rückblick auf seine Tradition. Die im Jahre 1907 erworbene Vereinsfahne hatte im Laufe von nahezu sechs Jahrzehnten starke Not gelitten. Da war es ein guter Gedanke, unsere alte, ehrwürdige Fahne, die Freud und Leid, Auf- und Niedergang des Turnvereines mitgemacht hatte, wieder neu herrichten zu lassen. Die Renovierung war in hervorragender Weise gelungen, und so präsentierte sich zu diesem Festtage die alte Fahne in neuem Glanz. Auf der einen Seite prangt das Bild unseres Turnvaters Jahn und sein Wahlspruch: »Frisch, fromm, fröhlich, frei.« Auf der Rückseite der schwarz-rot-goldenen Fahne steht der Spruch: „Ein freies Volk voll Einigkeit und Kraft, sei das Panier der edlen Turnerschaft.“ Bei der Fahnenweihe wurde der Wunsch ausgesprochen:

„Mögen noch viele Jahrzehnte unsere Turnerinnen und Turner in friedlichem Wettstreit um diese Fahne scharen, möge sie bei allen Veranstaltungen uns leuchten als ein Symbol der Einigkeit und Zusammengehörigkeit zum Wohle des Turnvereins und der Turnerei.“

Stand zunächst in den Anfängen nach dem Krieg das traditionelle Turnen im Vordergrund der sportlichen Aktivitäten, so folgte im Laufe der Jahre die Gründung vieler Abteilungen, die dem Turnen verwandt sind, wie die Gymnastikgruppen der verschiedenen Altersstufen vom Kind bis zum Senior. Sportlich eigenständige Gruppen wurden eben falls gebildet. Die Leichtathletikabteilung mit dem Lauffreize stellt hier eine der frühesten Abteilungen dar. 1967 wurde unter der Leitung von Otto Nerad die Judoabteilung gegründet, in der Judokas ab dem 6. Lebensjahr aufwärts betreut werden. Otto Nerad ist auch heute noch ihr Trainer. Es folgte 1970 die Gründung der Volleyballabteilung mit ihren verschiedenen Mannschaften. 1978 gesellte sich ein Tanzkreis hinzu, dessen Aktivitäten sich durch ausgeprägte Geselligkeit auszeichnen. Die jüngste Gründung im Jahre 1990 stellt die Badminton-Abteilung dar. Wenn wir nun in diesem Jahr das 100-jährige Bestehen des TV 1895 Biebesheim feiern können, so ist dies allen den zu verdanken, die in den vergangenen Jahrzehnten dem Verein gedient und ihm die Treue gehalten haben. Die Vielzahl der Sportabteilungen und Sportarten unter dem Dach des Turnvereines mag die Anforderungen dokumentieren, die an die Vereinsführung mit ihren Helfern gestellt werden. Hier ist ein hoher Grad Idealismus erforderlich. So gilt es den Breitensport zu erhalten und attraktiv zu gestalten, gleichzeitig aber Leistungsträger und Talente zu fördern, um die Anziehungskraft des Vereines zu erhöhen und neue Anreize zu schaffen. Die setzt qualifizierte Übungsleiter voraus. Verschiedenen Sportgruppen des TV Biebesheim ist es in der Vergangenheit immer wieder gelungen, beachtliche Erfolge zu erringen und es bleibt zu hoffen, dass dies sich in der Zukunft fortsetzt. Die Existenz des Vereines gründet sich auf die ehrenamtliche Tüchtigkeit des Vorstandes und freiwillige Hilfe und Engagement vieler Mitglieder, die hiermit einen Großteil

ihrer Freizeit verbringen. Diesen Vereinsmitgliedern sei besonders gedankt. Wenn es in Zukunft gelingt, neuen Anforderungen gerecht zu werden und Menschen zu finden, die bereit sind sich im Sinne des Sportes und zum Wohle des Vereines zu engagieren, brauchen wir uns um den Fortbestand des TV 1895 Biebesheim keine Sorgen zu machen. Er wird dann auch sein 125-jähriges Jubiläum feiern können.